

In ein Kaffeehaus wandelt' ich ganz einsam
 Um mich aus halbem Rausche aufzuraffen,
 Mit losen Dirnen schwatzt' ich, trank 'nen Schwarzen,
 Blies Cigarettenrauch in die höchst sündge Luft
 Erzählte auch von sonderbaren Reisen,
 Wie ich einst auf dem Meere Schiffbruch litt,
 Durch einen Urwald nach New York muß't wandern
 Und log so durch 'ne Stunde fort,
 Bis ich den Hut kühn auf die Stirne setzte
 Und heimwärts eilte; da die Nacht vorbei,
 Sitz ich nun wieder vor den Blättern da,
 Und schreib' – und klage; denn 's ist klagenswürdig,
 Von nichts in wahrstem Sinne sagen dürfen:
 Dies nenn' ich mein! An diesem freu' ich mich.“

28/6 Montag Nm.

In freier Luft, in lieblicher Natur,
 Jedoch in menschlicher Gesellschaft, die
 Nicht frei, noch lieblich war, obwohl geliebt
 Bewegt' ich gestern mich. Die schöne Brühl
 Umgab uns mit dem Schatten ihrer Wälder
 Mit ihrer Wies' und Blumen üppgem Duft –
 Ich schritt mit einem Buche in der Hand
 Das flugs in Zellen all dies Leben theilte
 Durchs Grün der Au'n. „Botanik“ hieß das Buch,
 Und alles, was ringsum mein Haupt umblühte,
 War Eiweiss nur und schnödes Protoplasma.
 Gemütlich ass ich Butter dann und Käse
 Und Schinken bester Art, sowie Salami,
 Der guten Milch nicht zu vergessen, die –
 Gemischt mit des Kaffee's anmutgem Schwarz
 Andächtig über meine Lippen floss.
 Drei hübsche Mädchen flogen hin und her,
 Und manches Fräulein, reizend von Gestalt
 Und schön von Antlitz zierte die Terrasse.

– Abend.– Mit Kahane, Sigm. Schneider, Wilhelm, Eugen, Rudolf,
 Jacques, Ida, Laura.–

Mir ist so kannibalisch hohl! Ich sehne mich sehr, sehr nach ihr.

Teufel führ' ich eigentlich ein dummes Leben. Ich wollte, dass
 meine Seele aufjauchzen könnte, toll vor Freude!–

Kah. verfocht heute mir gegenüber seine Weltanschauung; er